

14. Benefizkonzert des Lions Clubs Dinkelsbühl

# Musikalische Reise mit karitativem Ziel

Luftwaffenmusikkorps 2 aus Karlsruhe begeisterte

**DINKELSBÜHL (mk)** – Das Luftwaffenmusikkorps 2 aus Karlsruhe begeisterte am Dienstagabend sein Dinkelsbühler Publikum mit einer abwechslungsreichen Reise durch die Welt der Musik. Im Rahmen seines jährlichen Benefiz-Konzertes, mit dessen Erlös wieder Jugendprojekte in der Region unterstützt werden sollen, hatte der Lions Club Dinkelsbühl das symphonische Blasorchester in den Schrankenfestsaal eingeladen.

Bereits sein 14. Benefizkonzert hatte der Lions Club Dinkelsbühl organisiert. Bereits seit der Gründung des Clubs gebe es diese Veranstaltungen, berichtete Präsident Jürgen Häberlein in seiner Begrüßung, in die er auch eine Delegation des Rotary Clubs Dinkelsbühl-Feuchtwangens einschloss. Der Präsident führte aus, dass mit dem Erlös des Konzertes Einrichtungen und Organisationen unterstützt würden, die sich der Jugendarbeit annähmen. Da das Luftwaffenmusikkorps aus Karlsruhe unentgeltlich spiele und die Stadt Dinkelsbühl den Schrankenfestsaal dem Lions Club zur kostenlosen Nutzung überlassen habe, werde so auch zum Erlös der Veranstaltung beigetragen.

Das Lions-Jahresmotto sei „Wir bauen Brücken“, fuhr Häberlein fort und

dieses drücke sich gut im Benefizkonzert aus, bei dem musikalischer Genuss mit einem karitativen Zweck und der Förderung von Jugend verbunden werde. Jugend, das sei die Zukunft für die Region, deshalb habe der Lions Club in der Vergangenheit bereits verschiedene Projekte unterstützt, so beispielsweise den Jugend-Theaterclub des Landestheaters Dinkelsbühl, die Konrad-Biesalski-Schule in Wört, die Theatergruppe des Feuchtwanger Gymnasiums, die Wörnitzkicker e.V., oder das Gesundheitspräventionsprogramm „Klasse 2000“ in der Region. Der gute Besuch des Benefizkonzertes – der Schrankenfestsaal war voll besetzt – sei für den Lions Club auch Ansporn für die Zukunft.

Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer, der die Schirmherrschaft für das Konzert übernommen hatte, meinte, dass die Stadt den Saal gerne kostenlos überlassen habe, da sie im Gegenzug den Erlös auch gerne wieder entgegennehme. Er dankte den Lions für deren Engagement im Hinblick auf die Jugend. Dass junge Menschen die Zukunft seien, sei richtig. Deren Förderung sei politischer Konsens in der Bundesrepublik.

Hammer fuhr fort, dass Dinkelsbühl und die Region in einer glücklichen Situation seien, verglichen mit anderen. In Dinkelsbühl seien in der Vergan-



Der Präsident des Lions Clubs Dinkelsbühl, Jürgen Häberlein, berichtete von den sozialen Projekten.

genheit Netzwerke geknüpft worden, die ganz selbstverständlich in Anspruch genommen würden. Doch würden manche gar nicht mehr erkennen, dass viele dieser Leistungen ehrenamtlich erbracht würden. Das Benefiz-Konzert des Lions Clubs hingegen trage dazu bei, dass viele Angebote in Dinkelsbühl und der Region überhaupt gemacht werden könnten. Dabei gelte das Augenmerk vor allem denen, die sich nicht selbst helfen könnten, sodass aus den Schwachen auch starke werden könnten.

Nach den Grußworten übernahm der Dirigent des Luftwaffenmusikkorps 2 aus Karlsruhe, Major Markus Wehn, das Kommando. Er führte das Publikum durch ein bunt gemixtes Programm, das mit dem Königs-



„Harlequine“ von Philip Sparke mit Oberfeldwebel Alexander Wurz als Solist am Tenorhorn zählte zu den musikalischen Höhepunkten des Benefizkonzertes, zu dem der Lions Club Dinkelsbühl eingeladen hatte. Fotos: Haas

marsch von Richard Strauß, den der Komponist Kaiser Wilhelm II. gewidmet hatte, einen zackigen Auftakt nahm. Es folgte Dimitri Schostakowitschs Festive Ouverture Op. 96, die bei den Olympischen Sommerspielen in Moskau 1980 die offizielle Erkennungsmusik war. Speziell auf symphonische Blasmusikorchester zugeschnitten war der Pas Redoublé von Camille Saint-Saëns, das seinen ganz speziellen heiteren Reiz entfaltete.

Zu den musikalischen Höhepunkten des Abends zählte „Harlequine“ von Philip Sparke, der sich in seiner kompositorischen Arbeit auf Blasorchester spezialisiert hat. Oberfeldwebel Alexander Wurz am Solo-Tenorhorn ließ das unbändige Wesen eines Harlekins im Schrankenfestsaal

lebendig werden. Nach dem Marsch des Infanterie-Regiments Großherzog Friedrich von Baden bildete der Satz „Pinien der Via Appia“ aus Ottorino Respighis „Pinien von Rom“ den Abschluss des ersten Teils.

Der zweite Teil stand im Zeichen der Höhepunkte aus dem Musical „Phantom der Oper“, ehe das an diesem Abend 55-köpfige Luftwaffenmusikkorps 2 mit dem Marsch „Mein Regiment“, op. 102 das offizielle Programm beschloss. Doch ohne Zugaben ließ das begeisterte Publikum das Orchester nicht ziehen. So gab es einige Zugaben, darunter den bekannten, blitzsauber gespielten Radetzky-Marsch. Wie es Tradition ist am Ende eines Militär-Konzertes, wurde zum Ausklang die Nationalhymne intoniert.